

Potential der Vorzugsmilcherzeugung in Deutschland – Eine qualitative Studie zum möglichen Erhalt eines ursprünglichen Lebensmittels

**Anna Pia Benke
(Bachelor-Thesis, 2017, Fol. 650,461)**

Hinsichtlich der unsicheren Milchmarktsituation in Deutschland besteht Bedarf an unabhängigen Vermarktungsformen für Milch. Außerdem steigt die Nachfrage nach unbehandelten Lebensmitteln aus der Region. Daher stellt die Direktvermarktung von Rohmilch eine Alternative für Milcherzeuger/innen dar. Möchte ein/e Landwirt/in Rohmilch außerhalb seiner Betriebsstätte vermarkten, kann sie/er Vorzugsmilch produzieren und muss die damit einhergehenden strengen Auflagen erfüllen. Die Anzahl der Vorzugsmilchbetriebe ist derzeit auf unter 30 zu schätzen. Folglich stellt sich die Frage, weshalb nicht mehr Milcherzeuger/innen diese Möglichkeit nutzen. Daraufhin wurden unter Berücksichtigung des theoretischen Rahmens folgende Forschungsfragen entwickelt:

- (1) Wo liegen Motivationen und Hemmnisse der Landwirte/Landwirtinnen für ihre Vorzugsmilcherzeugung?
- (2) Lassen sich die Aussagen der Vorzugsmilcherzeuger/innen in die fünf Phasen des Innovations-Entscheidungs-Modells nach ROGERS (2003) einordnen?
- (3) Lässt sich schlussfolgern, ob die Vorzugsmilchproduktion eine Zukunftsperspektive für Landwirte/Landwirtinnen darstellen kann?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurden unter Verfolgung des qualitativen Forschungsansatzes elf persönliche halb-standardisierte Leitfadenterviews von einer Dauer von 1,5 bis 3 Stunden mit Vorzugsmilcherzeuger/innen in sieben Bundesländern in Deutschland geführt. Anschließend wurde eine qualitative Inhaltsanalyse nach MAYRING (2015) mithilfe der Software ATLAS.ti 8.0 durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen vielschichtige, individuelle Motivationen und Hemmnisse der Vorzugsmilcherzeuger/innen. Schätzungsweise ist die Überzeugung von der Vermarktung eines unbehandelten, hochwertigen, einzigartigen Lebensmittels eine der bedeutendsten Motivationen, während die Einhaltung der Grenzwerte und die uneinheitliche Handhabung der Kontrollen das größte Hemmnis darstellt. Die fünf Phasen des Innovations-Entscheidungs-Prozesses lassen sich aus der Retrospektive empirisch nachvollziehen, wobei einige Anpassungen des Modells

sinnvoll erscheinen. Die Vorzugsmilchproduktion kann aufgrund des Alleinstellungsmerkmals und des Vermarktungspotentials des Produkts eine nachhaltige Zukunftsperspektive darstellen, ist jedoch abhängig von der Entwicklung des Kontrollsystems. Weitere Forschung könnte die Einführung eines angepassten, einheitlichen Kontrollsystems für die Vorzugsmilcherzeugung und -vermarktung in Deutschland unterstützen.

Betreut von Jun.-Prof. Dr. Andrea Knierim, Dr. Wiebke Wellbrock

Geprüft durch Jun.-Prof. Dr. Andrea Knierim